Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 169. Abendblatt. Dienstag, den 13. April 1869.

Die Berliner Börse.

(Schluß.)

Die Börse ist vor allen Dingen ein Kapitals-Markt; hier suchen die Ersparnisse Anlage, hier suchen die Staaten, die Korporationen, die Unternehmungen, welche des Kredits bedürfen, aber auch Kapital. Sie ist ferner ein Wechsel-Markt, berufen, den Handelsverkehr der Länder unter einander, ihr Guthaben, und ihre Forderungen, ihre durch Ex- und Import entstehenden Negoziationen zu regeln, also ein wahrer Weltmarkt, zu dessen Vermittelung direkt aus einem Zimmer des Gebäudes die Telegraphendrähte nach allen Ländern und Welttheilen führen und unabläßig Frage und Antwort, Angebot und Kaufordres hin und herschleudern. Die Spekulation als solche ist nur ein Theil des Geschäfts-Verkehrs, allerdings ein nothwendiger, da sie die Lust an neuen Unternehmungen weckt und somit von Jedem, der einmal über die Natur des industriellen und kommerziellen Verkehrs nachgedacht, als segensreich anerkannt wird. — Gleich groß ist der „Produkten-Handel", d. h. der Handel mit Getreide, Oel, Spiritus u. a. Produkten.

So hat sich die Berliner Börse eine wahre Weltstellung erworben; ihre Notirungen sind maßgebend für alle Hauptbörsen Europas und nur der eigentliche Waarenhandel ist nicht sehr vertreten, da für denselben die Lage an einem großen Hafen Bedingung ist.

Welchen ungeheuren Aufschwung die Berliner Börse als Kapitalsmarkt gewonnen, zeigt die oberflächliche Vergleichung des heutigen Courszettels, d. h. des Verzeichnisses der täglich gehandelten Effekten von den Maklern, den Vermittlern des Geschäftes, täglich nach dem Schluß der Börse gemeinschaftlich entworfen, mit dem vor einigen Jahrzehnten. Früher zeigte er nur wenige inländische Werthe, da wir gezwungen waren, unser nothwendiges Kapital vom Auslande zu beziehen; jetzt suchen die des Kapitals bedürftigen Staaten, Baiern, Baden, Italien, Rußland, Oesterreich, Türkei, Rumänien, Neapel, Madrid, Amerika u. A. und fremde Unternehmungen in Berlin Befriedigung ihrer finanziellen Bedürfnisse, ihre Anleihen sind mit Hülfe der Berliner Börse abgeschlossen, ihre Eisenbahnen mit Kapitalien gebaut, welche durch Vermittelung unserer Börse auf den Markt kamen. Und unsere Kapitalisten legten nicht mehr ihr Geld nur in inländischen Staatsfonds, Pfand- und Rentenbriefen an, sondern in fremden Anleihen, fremden Unternehmungen, die einen höheren Zinsgenuß versprechen, und so ist das Kapital kosmopolitisch geworden. Zunächst findet der ganze Geld- und Effektenverkehr Norddeutschlands hier seinen Mittelpunkt, das gesammte Kapital der altpreußischen Eisenbahnen gegen 600 Millionen Thaler, ist hier beschafft, die heimische Kapitalskraft genügte für alle inländischen Anleihen; dazu die gleich kolossalen Summen für fremde Werthe, und der Handel in allen diesen bildet den eigentlichen Kapitalsmarkt. Noch größer als auf diesem ist aber der spekulative Theil des Verkehrs, der fast ausschließlich mit imaginären Werthen, d. h. nur mit Schlußscheinen handelt, bei denen oft Millionen zum Umsatz kommen, ohne daß es großer Geldmittel bedarf. Aber am „Ultimo", d. h. am letzten Tage des Monats, kommen diese Summen zur Regulirung, zur Realisation, soweit sie nicht schon vorher kompensirt sind. Zu dieser „Liquidation" hat sich jetzt ein Verein gebildet, der dieselbe ausschließlich dem Berliner Kassenverein übertragen hat, wo dann an solchem Ultimo-Nachmittag über 40 Millionen zur Abrechnung kommen, derart, daß wenn A. an B. Effekten zu liefern hat, er diese dem Verein mit der Rechnung übergiebt, der mit dem Betrage A. belastet und ihn dem Konto des B. gutschreibt, eine große Erleichterung des Verkehrs. Aus den Summen, welche hier zur Regulirung kommen, kann man die große Bedeutung der Berliner Börse für das ganze wirthschaftliche Leben Preußens, ja Norddeutschlands, erkennen.

Als Wechselmarkt hat Berlin die erste Stelle in Deutschland, die zweite oder dritte in Europa; das Wechselgeschäft steht mit dem ganzen Weltverkehr im engsten Zusammenhange, der Wechsel-Cours regelt den Preis der Edelmetalle, wirkt bestimmend auf den Export- und Importhandel der einzelnen Länder und hier ist der hohe Grad von kaufmännischer Intelligenz und Bildung zu rühmen, die sich auf unserem Wechselmarkt zeigt.

Als Geldmarkt ist die Bedeutung der Berliner Börse nicht so groß, weil er eigentlich nur den ersten Häusern, den „ersten Papieren" zum Diskontiren offen steht, während die preußische Bank mehr in den kleineren Verkehr des täglichen Lebens eingreift und daher meist einen höheren Zinssatz hat als der übliche Börsen-Diskont ist.

Auch im Produktenhandel, inkl. dem in Oel und Spiritus, geht die Spekulation mit dem effektiven Geschäft Hand in Hand. Auf den Berliner Markt liefern die Kornländer ihren Ueberschuß, von dem Berliner Markt holen die Kornarmen ihren Bedarf. Zwar handeln auch die einzelnen Länder und Provinzen direkt mit einander, seitdem das Eisenbahnnetz so mächtig ausgebaut worden, doch aber umfaßt der effektive Verkehr noch immer jährlich 20,000 Wispel Weizen, über 100,000 Wispel Roggen, an 30,000 Wispel Gerste, 100,000 Wispel Hafer und etwa 5000 Wispel Erbsen; die Spiritus-Einfuhr beträgt etwa 30 Millionen Quart, und im Lieferungs- (d. h. Spekulations-) Geschäft cirkuliren noch unendlich größere Summen.

So stellt sich die Bedeutung der Berliner Börse nach jeder Richtung als eine gewaltige, großartige dar.

Norddeutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 10. April.

(Schluß.)

Abg. Windthorst: Ich bedauere, in der Lage zu sein, prinzipiellen Widerspruch gegen die Vorlage erheben zu müssen. Aus politischen Motiven unternehme ich niemals etwas, was unzweckmäßig ist, und zwar, um die Politik nicht zu kompromittiren. Wir müssen uns auf die nüchterne Betrachtung der Sache zurückführen. Ich bin allerdings der Meinung, daß es wünschenswerth sei, recht bald einen obersten Gerichtshof zu erhalten, aber ich glaube, daß zu einem solchen Schritte erst eine Vereinbarung der Regierungen nothwendig sei. (Widerspruch.) Ich muß diese Kompetenzfrage hervorheben und bedauern, daß der Bundes-Kommissar sie nicht berührt hat. Wir müssen uns klar machen, daß eine Verfassungsänderung vorliegt. — Die Auseinanderreißung der Materie muß die ganze Rechtsentwickelung stören und es führt große Nachtheile für das ganze Rechtsgebiet herbei, wenn einzelne Parten herausgegriffen werden. Wir fangen beim Kopf an und das kann niemals zum Guten führen. Ich hätte gewünscht, man hätte gewartet, bis zu dem Zeitpunkte, wo wir mit der Prozeßgesetzgebung weiter gediehen sind.

Staatsminister Freiherr v. Friesen: Die Kompetenzfrage ist im Bundesrathe erledigt dadurch, daß die Vorlage von einer Majorität von weit über zwei Drittel der Mitglieder angenommen worden. Die sächsische Regierung ist zu dem Entwurfe hauptsächlich durch sachliche Erwägungen gekommen, sie hat sich sagen müssen, daß nach Einführung der Wechselordnung 2c. als Bundesgesetze, es unbedingt nothwendig sei, eine einheitliche Handhabung des Rechts herbeizuführen, und sie hat zu diesem Zwecke keinen passenderen Weg gefunden als den in der Vorlage eingeschlagenen. Auch im Bundesrathe hat man nichts Besseres gefunden, doch wird derselbe sich besseren Vorschlägen nicht verschließen, wenn solche aus der Mitte des Reichstags hervorgehen. Auch bei der Wahl des Ortes, haben wir nicht deshalb Leipzig vorgeschlagen, weil der Gesetzentwurf von Sachsen ausgegangen ist, sondern aus Zweckmäßigkeitsgründen.

Nachdem die Abgg. Lesse und Blum für die Vorlage gesprochen, wird die Diskussion geschlossen und die Ueberweisung an eine Kommission abgelehnt.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten, ist gewählt und hat sich konstituirt. Vorsitzender ist Abg. Wachler, dessen Stellvertreter v. Blanckenburg, Schriftführer Cornely und dessen Stellvertreter v. Schöning. Ebenso ist die Kommission wegen Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung 2c. als Bundesgesetze gewählt. Vorsitzender ist der Abg. v. Bernuth, dessen Stellvertreter Becker (Oldenburg), Schriftführer Dr. Sachse und dessen Stellvertreter v. Luck.

Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Berathung der Gewerbeordnung.

Es handelte sich zunächst um die gestern vertagte Berathung des §. 21, zu welchem verschiedene Amendements vorliegen. — Zunächst das gestern gestellte Amendement Runge und v. Hennig, welches jedoch zu Gunsten eines inzwischen v. Lasker gestellten Antrages zurückgezogen wird.

Derselbe lautet: „Die näheren Bestimmungen über die Behörde und das Verfahren, sowohl der ersten, wie der Rekurs-Instanz bleiben den Landesgesetzen vorbehalten. Es sind jedoch folgende Grundsätze einzuschalten: Die Behörden, welche in erster Instanz entscheiden, müssen kollegirte und befugt sein, Untersuchungen an Ort und Stelle zu veranlassen, Zeugen und Sachverständige zu laden und eidlich zu vernehmen, überhaupt den eingetretenen Beweis in vollem Umfange zu erheben. In allen Fällen, in denen Einwendungen angebracht sind, oder sonst die Behörde nicht ohne Weiteres die Genehmigung ertheilen will, ist in öffentlicher Sitzung nach erfolgter Ladung und Anhörung der Parteien zu entscheiden. Als Parteien sind zu betrachten, der Unternehmer, sowie diejenigen Personen, welche Einwendungen erhoben haben."

Es erhebt sich über diesen Antrag wiederum eine lange Debatte, in welcher sich Präsident Delbrück mit diesem Amendement einverstanden erklärt, da derselbe die gestrigen Bedenken der Hauptsache nach erledige. Die Bestimmungen des Amendements dürften wohl in den Verwaltungsrahmen sowohl der größern, wie der kleinern Staaten passen.

Abg. Fries beantragt statt: „sowohl der ersten, wie der Rekurs-Instanz" zu sagen: „entweder in der ersten oder zweiten Instanz."

Abg. Lasker erklärt sich mit diesem Zusatz einverstanden und das Amendement Lasker wird mit dieser Aenderung angenommen.

Es folgen die Bestimmungen über die Gewerbetreibenden, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen.

Der §. 29 bestimmt im Al. 1., daß Aerzte, Zahnärzte und Apotheker einer Approbation bedürfen, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird.

Abg. v. Luck beantragt, das Wort „Zahnärzte" zu streichen. Abg. Graf zu Solms-Laubach beantragt, daß auch die Thierärzte unter die Bestimmung des §. 29 aufgenommen werden.

Abg. Löwe beantragt das Al. 1 zu fassen, wie folgt: „Einer Approbation, welche auf Grund eines Nachweises der Befähigung ertheilt wird, bedürfen Apotheker und diejenigen Personen, welche sich als Aerzte, (Wundärzte, Augenärzte, Zahnärzte, Geburtshelfer) oder mit gleichlautenden Titeln bezeichnen, oder seitens des Staats oder einer Gemeinde als solche anerkannt, oder mit amtlichen Funktionen betraut werden wollen." Abg. Löwe will ferner, daß der Bundesrath die Namen der Approbirten in den amtlichen Blättern veröffentliche.

Abg. Wigard beantragt: Die §§. 29, 30 und 80 zu streichen und damit folgenden Antrag zu verbinden: „Der Bundesrath möge dem nächsten Reichstage ein das gesammte Medizinalwesen, einschließlich die Rechtsverhältnisse des gesammten Heilpersonals umfassendes Gesetz für den norddeutschen Bund vorlegen." — Die Abgg. Runge und v. Hennig endlich beantragen, in die Parenthese des Löwe'schen Antrages einzufügen „und Thierärzte", event. in Alinea 1 der Vorlage das Wort „Zahnärzte" zu streichen und am Schlusse des Alinea 2 hinzuzufügen: „Jedoch soll die Zulassung zu den Staatsprüfungen und der ärztlichen Praxis nicht von der vorangegangenen Erlangung der Doktorwürde abhängig gemacht werden."

In der Diskussion rechtfertigen die Abg. Wigard und Graf zu Solms-Laubach ihre Anträge.

Präsident Delbrück: Es liegen hier Amendements vor, welche die fundamentalen Bestimmungen der medizinischen Gesetzgebung alteriren wollen, und welche darauf hinausgehen, die Medizin frei zu machen. Diese Anträge sind erst gestern gestellt und der Bundesrath hat sich mit der Frage noch nicht beschäftigt. Ich bin hiernach nicht in der Lage, in Bezug auf diese Amendements irgend welche Erklärung abzugeben.

Abg. Löwe: Es sei nicht die Absicht seines Amendements, die Welt auf den Kopf zu stellen und alles Bestehende umzustürzen, sondern er wolle nur, daß faktisch bestehende Zustände legalisirt werden sollen; er wolle keine Neuerungen empfehlen. Seine Vorschläge seien gegründet auf der Petition der hiesigen medizinischen Gesellschaft. Der Kern seiner Vorschläge gehe dahin, daß das Publikum nicht mehr gezwungen werden solle, sich von geprüften Aerzten behandeln zu lassen. Es liege darin gar Nichts Exorbitantes; er wolle die Prüfungen aufrecht erhalten, aber nur, weil der Staat sich solcher geprüften Leute bediene. Dem Publikum solle aber ein Vertrauen zu den geprüften Aerzten nicht aufgezwungen werden. Die Aufrechthaltung der Bestimmungen über die Medizinalpfuscherei sei nicht mehr an der Zeit und Aufgabe der medizinischen Gesetzgebung sei es, die Rezeptschreiberei zu verlassen und sich auf den höheren Standpunkt zu stellen, den man in England und Amerika bereits eingenommen hat.

Abg. Wagener (Neustettin) erklärt sich gegen die Löwe'schen Ausführungen, indem er hervorhebt, daß der deutsche Arzt seine Bedeutung durch die bisherigen Zustände erlangt habe, man es also dabei belassen solle.

Auf Antrag des Abg. Graf Schwerin wird hierauf die Debatte vertagt, nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte abgelehnt worden. — Schluß 3¼ Uhr.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Tagesordnung: 1) Wahlprüfungen, 2) Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Kommission über den Antrag des Oberprokurators zu Düsseldorf und 3) Fortsetzung der Berathung der Gewerbe-Ordnung.

Deutschland.

Berlin, 12. April. (Zeidl. Corr.) Gewisse Zeitungen unterhalten ihre Leser alljährlich ein Mal über die Zahl der adligen und bürgerlichen Offiziere, natürlich jedes Mal mit der Absicht, auf eine tendenziöse Zurücksetzung der Bürgerlichen in der Armee hinzuweisen. Alle nahe liegenden Gründe für die Mehrzahl adliger Offiziere werden dabei mit Stillschweigen übergangen, namentlich der sehr einfache Grund, daß es Tradition unseres Land-Adels ist, sich vorzugsweise dem Militärstande zu widmen, während es den Neigungen des Bürgerstandes vielmehr entspricht, die großentheils in ihren ersten Stadien lukrativeren bürgerlichen Carrièren aufzusuchen. In diesem Jahre hat es die Presse besonders auf den Vergleich der adligen und der bürgerlichen Generale abgesehen, wobei, abgesehen von allen anderen Momenten, völlig außer Acht gelassen wird, daß viele Offiziere, welche in die höheren Stellungen, namentlich zum Generals-Range aufsteigen, in den Adelstand erhoben werden. Es entspricht dies übrigens ähnlichen Vorgängen innerhalb der Civil-Verwaltung, da es bekanntlich häufig vorkommt, daß Beamte der ersten Rangklasse, wie Ober-Präsidenten, Ministerial-Direktoren und Präsidenten, in den Adelstand erhoben werden.

— Die „Volks-Ztg." leistet wieder einmal eines der Stückchen politischen Humbugs, wie nur dieses Blatt es seinen Lesern aufzutischen wagen darf. Unter dem Titel: Eine betrübende Wahrnehmung, weist sie darauf hin, daß in den Noten über die Gotthard-Frage die Regierung des norddeutschen Bundes, im Unterschiede von der italienischen und badischen Regierung, es unterlassen habe, einen Vorbehalt in Betreff der Genehmigung der Landes-Vertretung zu machen. Die Redaktion der „Volks-Ztg." weiß sehr gut, daß dieser Vorbehalt aber ein selbstverständlicher ist. Jedenfalls dürfte unsere Regierung von der sicheren Voraussetzung ausgehen, daß es weder im schweizer Bundesrathe, noch in der einsichtigen schweizer Bevölkerung Leute geben känne, welche aus der stillschweigenden Uebergehung jenes Vorbehaltes irgend ein Bedenken entnehmen würden, wie es eben nur Hr. Bernstein den Lesern der „Volks-Ztg." zumuthen darf. Es ist bezeichnend für die Redaktion und das Publikum dieses Blattes, daß erstere es wagen darf, über ihre kindliche Wahrnehmung einen ganzen Leit-Artikel zu schreiben.

— Wie man uns mittheilt, hat sich die konservative Fraktion des Reichstages ganz in der bisherigen Weise konstituirt und zur Vorbereitung der Berathungen für die einzelnen Vorlagen Referenten ernannt.

— Wir wir hören, soll im Schooße der Kommission, welche über die Beschlagnahme der Arbeitslöhne zu referiren hat, eine Verständigung über die maßgebenden Prinzipien erfolgt sein.

— Hierher gelangten Nachrichten zufolge soll es gelungen sein, die Person, welche das neuliche Eisenbahn-Unglück in Erkner verursucht hat, zur Haft zu bringen. Der Bezüchtigte ist ein früherer Eisenbahn-Arbeiter und soll die Anzeige von seinem eigenen Schwager gemacht sein.

— Im Königreich Sachsen soll in sofern ein Umschlag der Stimmung in Bezug auf den norddeutschen Bund eingetreten sein, als wenigstens alle konservativen Elemente je länger desto mehr zu der Erkenntniß gelangen, daß es in ihrem eigenen Interesse vor Allem geboten ist, die Stärke der preußischen Regierung zu erhalten und eine möglichst enge Gemeinschaft mit den entsprechenden Elementen Preußens zu suchen.

— Man schreibt uns aus Paris: „Was die Wahlen betrifft, so versteht es sich von selbst, daß aus denselben eine große Majorität für die Regierung hervorgehen wird. Das Gegentheil wäre ein Unglück, weil es von denjenigen ausgebeutet werden würde, welche dem Kaiser einzureden suchen, eine auswärtige Aktion sei nothwendig. Aber andererseits wäre es auch in Betreff der auswärtigen Politik nicht vortheilhaft, wenn die liberale Opposion zu sehr in der Kammer vermindert würde. Diese Opposition will den Frieden, gleichviel aus welchen Motiven und je nach den Umständen könnte eine zu gefällige und ergebene Kammer ein Uebelstand werden."

Berlin, 12. April. Mit Bezug auf die jüngst von der „Danziger Zeitung" angekündigten Personal-Veränderungen in der höheren Verwaltung wird uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß weder über die Besetzung des Präsidiums in Danzig Beschluß gefaßt ist, noch auch wegen eines Wechsels in dem Präsidium zu Wiesbaden irgend eine amtliche Anregung stattgefunden hat.

— Aus Mecklenburg-Schwerin wird berichtet: Der Oberkirchenrath Dr. Kliefoth hat sich nach Braunschweig begeben, wo dem Vernehmen nach eine vorläufige Besprechung in Betreff einer abzuhaltenden zweiten lutherischen Konferenz stattfindet.

— Wie verschiedene Blätter melden, hat der jetzt in Zürich lebende polnische Agitator Graf Plater kürzlich eine Rundreise durch die Provinz Posen, der Graf Andreas Zamoyiski eine solche durch Galizien gemacht. Der Erstere war angeblich mit wichtigen Aufträgen vom Fürsten versehen.

Hannover, 9. April. (B. P. C.) Kaum weht das erste Frühlingslüftchen, so kommt mit ihm nicht nur der Schwarm der Zugvögel in das Land, sondern auch die „Strikes", wie wir dieselben im vorigen Sommer erlebten, mehren sich in erschreckender Weise. Kaum ist es einige Tage her, daß die Arbeiter der Egestorf'schen Saline die Arbeit niederlegten, um höhere Löhne dadurch zu erzwingen, so folgen ihnen am gestrigen Tage die 140 Arbeiter der Meine'schen Wagenfabrik nach, welche die Arbeitszeit kürzen und den Lohn erhöhen wollen. Da die betreffenden „Strikes" auf die Anstiftung der von Schweizer'schen Lassaleaner erfolgt sind und die Kommunisten, welche mit ihrer be-

kannten Theilungsidee sich immer breiter machen, täglich mehr Anhang bekommen, so wundert uns nur, daß Herr von Schweizer, „der Führer und Prophet dieser Beglücker der Menschheit", nicht mit gutem Beispiel vorangeht und seine jüngst vererbten 80,000 Thlr. ruhig in die Tasche steckte, gleich dem von ihm verketzerten Burgois.

— Obwohl die Liebenswürdigkeit der streng welfischen Partei genug bekannt ist, können wir doch nicht umhin als Beispiel mitzutheilen, daß gestern Abend ein hiesiger achtbarer Bürger und Kaufmann, welcher derselben nicht zugehört, beim Betreten des Welfenlokals „Odeon" auf's Aergste von den Bediensteten des Wirthes mißhandelt wurde, und ist diese Angelegenheit bereits der Kronanwaltschaft übergeben. — Die Zahl der Arbeiter in Dr. Strousberg's Fabrik soll um einige Hundert vermehrt werden und steigen durch die bedeutenden Vergrößerungen dieses Etablissements die Grundstücke in dessen Nähe auf eine enorme Höhe.

Ausland.

Wien, 10. April. Man schreibt von hier: Es existirt bis heute noch der Gebrauch, daß alle an Militärs adressirten Briefe täglich von dem betreffenden Regiments-Adjutanten im Postbureau in Empfang genommen werden. Die Briefe werden alsdann instanzenmäßig weiter vertheilt, die unterste Instanz ist der Kompagnie-Chef, welcher die Briefe durch den Feldwebel den Adressaten zustellen läßt. Dagegen läßt sich nun nichts Besonderes sagen. Der Hauptmann hat aber, wie neuerdings einige Freiwillige schmerzlich erfahren mußten, das Recht, jeden durch seine Hände gehenden an ein Mitglied seiner Kompagnie adressirten Brief zu öffnen und einer Durchsicht zu unterwerfen, wovon nicht selten ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Gegen dieses Verfahren sind schon mehrfach Stimmen laut geworden, fanden aber bald ihren Erstickungstod. Nunmehr ist sie von Neuem zur Sprache gebracht und man ist begierig, welche Entscheidung der gemeinsame Kriegsminister treffen wird.

Brüssel, 10. April. Die Lütticher Blätter melden von Arbeiterunruhen, die zu Seraing ausgebrochen sind. Die Arbeiter der Puddelwerke der Gesellschaft Cockerill haben ihre Thätigkeit eingestellt. Eine Truppe von Kohlenarbeitern erschien bei den Kohlengruben von Cockerill, Marihaye und Esperance und verlangte Einstellung der Arbeit. Ein Theil der Arbeiter hat sich denselben angeschlossen. Sie verlangen Erhöhung des Lohnes und Verminderung der Arbeitszeit.

Paris, 10. April. Ueber die Ermordung eines französischen Missionars in China meldet eine Korrespondenz der „Missions Catholiques" von Lyon aus Hongkong vom 22. Februar d. J.: „Am 2. Januar hat eine Bande von Mördern die Wohnung des Missionars von Yeou-hang-tcheou angegriffen. Nachdem sie die Thür gesprengt, drangen sie in das Innere der Wohnung. Herr Rigaud und zwei Seminaristen knieten auf den Stufen des Altares. Sie durchbohrten ihn mit zwei Degenstößen und schnitten ihm dann den Kopf, die Arme und die Beine ab. Wie man sagt, sind noch hundert andere Personen zugleich mit dem Missionar massakrirt worden. Die Missionsresidenz wurde dann geplündert und in Brand gesteckt." Es ist dieses Yeou-yang-tcheou derselbe Ort, wo im Jahre 1865 ein anderer französischer Missionar, der Pater Mabileau, ermordet wurde.

— Der Marschall Niel hat vor einigen Tagen Befehl gegeben, 800,000 Uniformen für die Mobilgarde anzufertigen.

Rom, 5. April. Heute Morgen hat der Papst im Saale der geheimen Konsistorien im Vatikan die Ehe Roberts von Bourbon, Infanten von Spanien, vertriebenen Herzogs von Parma, mit der Prinzessin Maria Pia von Bourbon-Sizilien, Schwester des Königs Franz II., eingesegnet. Der König, die Königin Maria Sophia, alle hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Bourbon wohnten der Trauung bei. Als Trauzeugen fungirten: der letzte päpstliche Nuntius am sizilischen Hofe, Monsignore Gianelli, Bischof von Sardia: der K. Beichtvater Monsignore Gallo, der ehemalige Minister Marchese Ulloa und der Vice-Admiral Del Re, Königliche Kammerherren; der Fürst Melalupi de Soragna und der Marchese Malaspina, herzoglich parmesanische Kammerherren. Das päpstliche Haus war repräsentirt durch die Kardinäle Antonelli als Palastpräfekten und Clarelli-Paracciani als Sekretär der päpstlichen Breven Ferner waren zugegen die sizilisch-neapolitanischen Kardinäle De Luca, Panebianco, Grasselini und Monaco de Lavalette. Nach der Trauung gab der Papst dem neuvermählten Paare in seinen Gemächern ein Dejeuner, dem er selbst präsidirte.

Kopenhagen, 9. April. Der 67jährige griechische Graf Lunzi aus Zante, welcher für einen der reichsten Grundbesitzer Griechenlands gilt und dem hier ein besonderes Verdienst um die Erwählung des Prinzen Georg zum griechischen Monarchen zugeschrieben wird, befindet sich seit einiger Zeit zum Besuche in der dänischen Hauptstadt. Diese Visite findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß der Graf sich zu Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts, nämlich von 1813 bis 1819, in Folge besonderer Familienverbindungen, in dem Kopenhagener Hause des verstorbenen berühmten Archäologen, Etatsraths Brönsted, aufhielt und in Dänemark also gewißermaßen seine Ausbildung genoß.

Washington, 10. April. Das Repräsentantenhaus hat dem von dem Senate angenommenen Amendement Morton's zu der Bill Butlers in Betreff der Staaten Georgien, Mississippi und Texas seine Zustimmung ertheilt. Ferner hat das Haus einstimmig die Resolution angenommen, daß der Präsident ermächtigt sein soll, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, sobald daselbst irgend eine Regierung, deren Form republikanisch, de facto errichtet sein würde. — Die Resolution ist nicht an den Senat gelangt. — Der Kongreß hat sich bis zum 7. Dezember vertagt, doch wird der Senat Montag noch eine Sitzung abhalten, um über Ernennungen und Verträge zu berathen.

Pommern.

Stettin, 12. April. In der vorgestern in Stargard stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung von Landwirthen aus dem Saatzinger, Pyritzer, Naugarder und Regenwalder Kreise wurde beschlossen, eine Deputation nach Berlin zu entsenden, um an betreffender Stelle die Gefahren zu veranschaulichen, denen die gesammte Landwirthschaft unfehlbar ausgesetzt wäre, wenn die beabsichtigte Erhöhung der Brennereisteuer verwirklicht würde.

— Die Generalversammlung der „Pommerschen Hypotheken-Aktienbank" findet zu Cöslin am 29. April statt.

— Laut neuester Bestimmung ist den Marine-verwaltern (Zahlmeister-Aspiranten) der Rang von Deck-Offizieren beigelegt worden.

— Der altländische Strafsenat des Obertribunals hat in seiner Sitzung am 9. d. Mts. den Grundsatz aufgestellt, daß eine von einem Sequester zum Nachtheil der Sequestrations-Interessenten verübte Unterschlagung, nicht als solche vom Standpunkte des §. 227 Strafgesetzb., sondern von dem des §. 246 zu bestrafen sei und sich als „Untreue" charakterisire, denn bei einer idealen Konkurrenz müsse nach §. 55 Strafgesetzb. dasjenige Strafgesetz zur Anwendung kommen, welches die schwerste Strafe androhe, und dies sei in casu das des §. 246 sub 1, welches als Minimalstrafsatz einjährige Gefängnißhaft festsetze, während die Strafe der Unterschlagung bis auf einen Tag Gefängniß herabgesetzt werden könne.

— Ein Erkenntniß des Königlichen Obertribunals vom 17. Februar bestimmt: Ein in einem fremden Grundstück gefundener Schatz ist für den Finder, wenn der Eigenthümer noch auszumitteln ist, ganz, im entgegengesetzten Falle zur Hälfte, eine fremde Sache; der Finder begeht daher durch Aneignung des Schatzes eine Unterschlagung.

— Gestern Abend um 8$\frac{1}{2}$ Uhr brach in dem Dorfe Warsow ein bedeutendes Feuer aus.

— Heute Abend gegen 10 Uhr rückte die Feuerwehr in Folge einer Feuermeldung nach Grünhof aus, kehrte indessen bald wieder nach ihrer Station zurück, da, wie sich ergab, das Feuer nicht innerhalb des städtischen Territoriums, sondern in der Zabelsdorfer Ziegelei ausgebrochen war, wohin dann um 10$\frac{1}{2}$ Uhr die Landspritze beordert wurde.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Feldhüter Hendricks zu Uedem im Kreise Cleve das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, sowie den bisherigen Superintendenten Herm. Otto Kleedehn in Freienwalde a. Pr. zum Konsistorial-Rath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Pommern zu ernennen.

= **Stralsund,** 10. April. Die hiesige Gegend ist besonders auf den Heringsfang angewiesen. Daß dieser Fang zu Zeiten ein sehr verschiedener ist, beweist u. A eine Verordnung des hiesigen Magistrats vom 1. Mai 1792, die namentlich dann mit Strenge ausgeführt wurde, wenn wenig Heringe gefangen waren. Jene Verordnung lautet wörtlich: „Als man seit einiger Zeit bemerkt, daß der frische Heering, noch ehe derselbe zur Stadt gebracht worden, angekauft, geräuchert, und mit Frachtwagen aus dem Lande verfahren, hiedurch aber dieses Nahrungsmittel zum Nachtheil der Armuth vertheuert wurde: so wird hierdurch bekannt gemacht, daß niemand, er sey ein hiesiger Bürger, oder ein Fremder, bei Vermeidung einer nach Befinden der Umstände zu bestimmende nachdrückliche Beahndung den frisch gefangenen Heering entweder auf dem Eise oder offenem Wasser zum Räuchern aufkaufen, oder bey Fischern bestellen lassen solle: und wird zugleich den Fischern aller Verkauf der frischen Heeringe an dergleichen Aufkäufer sowohl auf dem Eise, als auf dem offenen Wasser unter Verwarnung von einer ernstlichen Bestrafung hiemit untersagt. So viel aber die Anfuhr des geräucherten Heerings betrifft, mag dieselbe nicht eher verstattet werden, als bis der Preiß des frischen Heerings so herunter gegangen, das wenigstens 6 Stück frische Heeringe für Ein Schilling gekauft werden können, und hat derjenige, der vorher und ehe der Heeringspreiß soweit herabgesunken; ganze Fuhren geräucherte Heeringe versendet, eine den Umständen angemessene Bestrafung zu gewärtigen. Stralsund den 1. Maerz 1792. Verordnete zum Gericht."

Vermischtes.

Danzig, 6. April. Unsere gestern in größerem Umfange begonnenen Wasserleitungsarbeiten haben auch bereits einen recht traurigen Unglücksfall im Gefolge gehabt. Es waren Abends nach Einstellung der Arbeiten eine Menge Kinder und auch Erwachsene in die dicht bei der Stadt ausgehobene Erdrinne hinabgestiegen, um daselbst nach Knochen zu graben. Sie hatten dabei ein Stück der Grubenwand derartig unterwühlt, daß dasselbe einstürzte und drei jugendliche Personen begrub. Einer derselben ward noch lebend herausgezogen, die andern beiden aber als Leichen.

Forst. Am Montag ist die um 9 Uhr Abends von hier nach Sommerfeld abgehende Post unterwegs in räuberischer Absicht angefallen worden. Wie es zur Zeit der Leipziger Messe häufig geschieht, hatte die Postverwaltung zum Transport einer Anzahl Tuchballen, welche zur Versendung nach Leipzig aufgegeben waren, drei Privatfuhrwerke requirirt, die von einem Postillon bis Sommerfeld begleitet wurden. Kaum hatten diese Wagen, welche in kurzen Distancen hintereinander fuhren, die Stadt verlassen, als neben dem ersten Wagen drei Kerle aus dem Gebüsch auftauchten, die Pferde anhielten und dann auf den Wagen kletterten. Jeder mit einem Messer in der Hand, stürzten sie sich auf den Fuhrmann, der sich im ersten Augenblick vor Schreck nicht zu helfen wußte. Schließlich wehrte er sich jedoch aus Leibeskräften und rief um Hülfe, worauf die beiden anderen Fuhrleute, sowie der Postillon, der sich auf dem letzten Wagen befand, herbeieilten. Bei ihrem Erscheinen ergriffen zwei der Strolche die Flucht, während der dritte, der noch mit dem Fuhrmann rang, vergebliche Anstrengungen machte, sich aus den Fäusten desselben zu befreien. Den vereinten Anstrengungen der Leute gelang es nach einem harten Kampfe, den Räuber zu überwältigen und an Händen und Füßen zu binden. Einem der Fuhrleute hatte er einige nicht unerheblichen Messerstiche im Gesicht beigebracht. Obgleich man sich sofort zur Verfolgung seiner Komplicen aufmachte, so konnte man von ihnen doch keine Spur mehr entdecken. Wie sich herausgestellt hat, ist der Verhaftete in dem benachbarten Leipe ortsangehörig. Jedenfalls hatten die Strolche beabsichtigt, sich einige Kollis Tuche anzueignen.

Marseille. Hier erzählt man sich jetzt eine höchst romantische Geschichte von der gefeierten Schauspielerin Blondine: Jeden Abend fand sie beim Hervorruf unter den kostbaren, ihr zugeworfenen Blumen ein Veilchenbouquet für zwei Sous. Sie wurde neugierig, den ausdauernden, augenscheinlich armen Verehrer kennen zu lernen, und einer ihrer Kollegen machte ihn auch ausfindig. Es war ein ärmlich gekleideter, kaum siebzehnjähriger Jüngling mit dunklem, schwärmerischem Auge. Blondine ließ ihn im Zwischenakte rufen. Er kam und seine Knie zitterten, die Zunge versagte ihm den Dienst, als er seine bescheidenen Veilchen an ihrem Busen erblickte. Da plötzlich springt er auf sie zu, umarmt sie, daß sie fürchtet, er habe seinen Verstand verloren; doch bald erkennt sie den wahren Grund, — sie war der Gasflamme zu nahe gekommen, ihre Robe hatte Feuer gefaßt, er hatte es erdrückt, sie war gerettet, doch er — starb an den Brandwunden und Blondine konnte nichts thun, als — sein Grab ganz in Veilchen hüllen!

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 12. April. Bei der Vorstellung des Magistrats hat der Ober-Präsident v. Horn in der Angelegenheit der Arbeiterunruhen Folgendes erklärt: Das Erscheinen einer Stadtverordneten-Deputation sei überflüssig. Es sei zu tadeln, daß die Gumbinner Regierung übergangen worden sei. Der Oberpräsident habe die Ueberzeugung gewonnen, daß Regierungspräsident Maurach nach Kräften für Arbeitsstellen gesorgt habe. Ebenso sei die Opposition gegen den Bau des Kirchthurms, welcher eine wichtige Arbeitsstelle für die Bauhandwerker biete, tadelnswerth. Der Vorsteher der Stadtverordneten fehlte bei der Vorstellung des Magistrats.

Gotha, 12. April. Nach einer dem Dr. Petermann soeben aus England zugegangenen Nachricht werden in diesem Sommer zwei englische Expeditionen nach den Polargegenden abgehen; die eine unter Lamont, die andere unter Kapitän Palliser.

Pesth, 11. April. Die bevorstehende Session des Reichstages wird zwei Monate dauern und der Zusammentritt der Delegationen demnach erst im Juli erfolgen. Die Deakpartei hat im Reichstage eine Majorität von 75 resp., wenn man die Kroaten mitrechnet, von 100 Stimmen.

Brüssel, 12. April. Im Flecken Seraing ist der gestrige Sonntag und die Nacht zu heute ruhig verlaufen. 1500 Mann Militär sind am Orte und in der Umgegend stationirt. Heute sollen wieder Versammlungen der Arbeiter stattfinden, und man befürchtet in Folge dessen den Ausbruch neuer Ruhestörungen.

— Aus Seraing wird gemeldet, daß die Zusammenrottungen der Arbeiter durch die Truppen gestern Abend zerstreut worden sind. Mehrere Personen wurden verwundet. Größere Dimensionen hat die Arbeitseinstellung nicht angenommen.

Paris, 11. April. „Constitutionnel" sagt, die Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten würden nicht verfehlen, in Berlin Eindruck zu machen. „Patrie" meint, sie würden auf beiden Seiten des Rheines eine ersprießliche Wirkung hervorbringen.

Florenz, 11. April. „Opinione" meldet die Versetzung des Grafen Corti, bisherigen Gesandten in Madrid, in gleicher Eigenschaft nach dem Haag, und die Cerruti's, bisherigen Gesandten in Washington, in gleicher Eigenschaft nach Madrid. Der General-Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, Barbolani, ist zum Vertreter Italiens in Konstantinopel ernannt, und Carutti di Cantogno, bisher Gesandter im Haag, in den Staatsrath berufen worden.

Rom, 11. April. Der Papst las heute am päpstlichen Altar der St. Peterskirche eine stille Messe, auf welche ein Tedeum folgte. Der Papst ertheilte hierauf der zahlreich versammelten Menge vom Altare herab den apostolischen Segen. Nach dem Gottesdienste vereinigte ein Festmahl das diplomatische Korps und die höheren päpstlichen Beamten. Die Stadt ist auf's Prächtigste geschmückt.

London, 11. April. Reuter's Bureau meldet aus Athen vom 10. d. M.: Der König, die Königin und Prinz Friedrich sind heute nach Korfu abgereist. Der König wird in wenigen Tagen zu Empfange des Prinzen von Wales hierher zurückkehren.

London, 12. April. Reuter's Bureau meldet aus Rio de Janeiro, daß man dort eine 12,000 Mann starke Expedition ausrüstet, welche in das Innere von Paraguay eindringen und Lopez aufsuchen soll.

Madrid, 11. April. Wie die „Epoca" meldet, haben die Carlisten den Versuch gemacht, die nur aus vier Kompagnien bestehende Garnison der Festung La Seu de Urgel zu überrumpeln, wurden jedoch zurückgewiesen.

Petersburg, 12. April. Ein Extrablatt des „Regierungsanzeigers" enthält den Kaiserl. Ukas, betreffend die Emission der zweiten Serie der Nikolaibahn-Obligationen. Das Emissionskapital beträgt 69$\frac{1}{2}$ Millionen Rubel in Silber, rückzahlbar in 82 Jahren, der Zinsfuß 4 pCt. Die Subskription findet in London, Amsterdam und Paris statt.

Pera, 12. April. Stangen's achte Reisegesellschaft ist gestern Abend wohlbehalten hier eingetroffen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 12. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 61 Br. Roggen per April 48$\frac{3}{4}$, per April-Mai 48$\frac{3}{4}$, Mai-Juni 48$\frac{1}{2}$. Raps pr. April 97 Br. Rüböl pr. April 9$\frac{7}{12}$ Br., per April-Mai 9$\frac{7}{12}$ Br., per Herbst 9$\frac{5}{6}$. Spiritus loco 14$\frac{17}{24}$, per April-Mai 15. Zink ohne Umsatz.

Köln, 12. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6$\frac{2}{3}$, per Mai 5, 24$\frac{1}{2}$, per Juli 5. 27$\frac{1}{2}$. Roggen loco 5$\frac{1}{4}$, per Mai 5. 2, per Juli 4, 28. Rüböl loco 11$\frac{1}{10}$, per Mai 11, per Oktober 11$\frac{7}{10}$. Leinöl loco 11$\frac{1}{2}$. Weizen flau. Roggen niedriger. Rüböl unverändert..

Hamburg, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco und Termine flau, per April 112$\frac{1}{2}$ Br., 112 Gd., April-Mai 112$\frac{1}{2}$ Br, 112 Gd., per Mai-Juni 113$\frac{1}{2}$ Br., 113 Gd., Juni-Juli 115 Br., 114$\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 116 Br., 115$\frac{1}{2}$ Gd. Roggen loco steif, auf spätere Sichten matter, per April 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 91 Br., 90 Gd., Mai-Juni 88$\frac{1}{2}$ Br., 88 Gd., per Juni-Juli 87$\frac{1}{2}$ Br., 87 Gd., Juli-August 85 Br., 84$\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl loco 21$\frac{1}{4}$, per Mai 21$\frac{1}{4}$, per Oktober 21$\frac{7}{8}$. Rüböl flau. Spiritus ohne Kauflust, per April 21, per Mai-Juni 21$\frac{1}{8}$, Juli-August 21$\frac{1}{2}$, August-Sept. 22.

Bremen, 12. April. Petroleum geschäftslos, Preise unverändert.

Amsterdam, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco flau. pr. Mai 194, 50, per Oktober 185, 50. Rüböl loco 33$\frac{1}{4}$, per Mai 33$\frac{1}{4}$, per Oktober 35. Leinöl loco 31$\frac{3}{4}$, per Frühjahr 31$\frac{3}{4}$, Herbst 33$\frac{1}{4}$. Raps per April 64, per Herbst 67.

Liverpool, 10. April. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12$\frac{1}{8}$, Orleans 12$\frac{3}{8}$, Fair Egyptian 13, Dhollerah 10$\frac{1}{4}$, Broach 10$\frac{1}{4}$, Domra 10$\frac{1}{2}$, Madras 9$\frac{3}{8}$, Bengal 8$\frac{1}{2}$, Smyrna 10$\frac{5}{8}$, Pernam 12$\frac{1}{2}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. April. Weizen loco vernachlässigt. Termine billiger verkauft. Gek. 6000 Ctr. Roggentermine setzten heute gleich zu billigeren Preisen ein, gaben alsdann unter dem Eindruck der fruchtbaren Witterung, so wie anhaltender Wasserzufuhren noch ferner ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. im Preise nach. Nachdem die in Cirkulation gesetzten 33,000 Ctr. wiederum prompter Aufnahme begegneten, befestigte sich die Stimmung wieder, immerhin sind die Notirungen ca. $\frac{1}{2}$ Rt. niedriger als Sonnabend. In effektiver Waare belangloses Geschäft. Hafer loco stark zugeführt. Termine flau und niedriger.

Rüböl verkehrte wider Erwarten in fester Haltung und erzielten alle Termine eher etwas bessere Preise. Gek. 600 Ctr. Spiritus verfolgte, wie Roggen, eine nachgebende Tendenz. Abgeber waren überwiegend im Markte vertreten, die sich in billigere Gebote fügen mußten. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 58—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni 61$\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juni-Juli 62$\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 52$\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez., per April u. April-Mai 52, 51$\frac{1}{2}$, 52, 51$\frac{7}{8}$ Rt. bez, Mai-Juni 51, 50$\frac{3}{4}$, 51, 50$\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 50$\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 49$\frac{1}{8}$, 49 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3$\frac{5}{6}$, 4$\frac{1}{12}$ Rt.; Nr. 0. u. 1. 3$\frac{7}{12}$, 3$\frac{5}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3$\frac{5}{12}$, 3$\frac{7}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. 3$\frac{1}{6}$, 3$\frac{1}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per April-Mai 3 Rt. 13$\frac{3}{4}$ Sgr. bis 3 Rt. 14 Sgr. bez. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 14 Sgr. bez. u. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14$\frac{1}{2}$ Sgr. Br., Juli-August 3 Rt. 13$\frac{1}{2}$ Sgr. Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt. pr. 1200 Pfd., pomm. 34$\frac{1}{4}$ Rt. bez., poln. 32$\frac{3}{4}$, 33$\frac{1}{2}$ Rt. bez., galizischer 31$\frac{3}{4}$, 32$\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai 31$\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni 31$\frac{3}{4}$ Rt. Br., Juni-Juli 31$\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52 bis 57 Rt.

Winterraps 84—86 Rt.

Winterrübsen 84—86 Rt.

Rüböl loco 9$\frac{7}{8}$ Rt., pr. April u. April-Mai 9$\frac{2}{3}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., Mai-Juni 9$\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 9$\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Septbr.-Okt. 10$\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Petroleum loco 7$\frac{5}{6}$ Rt. Br., per April 7$\frac{5}{12}$ Rt. Br., April-Mai 7$\frac{1}{4}$ Rt. bez., Sept.-Okt. 7$\frac{3}{4}$ Rt.

Leinöl loco 11$\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15$\frac{1}{2}$ Rt. bez., per April u. April-Mai 15$\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni 15$\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli 16, 15$\frac{11}{12}$ Rt. bez., Juli-August 16$\frac{1}{4}$ Rt., August-September 16$\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute war die Haltung fest, die aus Paris gemeldeten Aeußerungen Lavalettes übten zwar keinen besonderen Einfluß, befestigten aber doch die Stimmung und wirkten deshalb für die Hausse.

Wetter vom 12. April 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	11,2°, OSO	Danzig	3,7°, NW
Brüssel	11,7°, SSO	Königsberg	2,8°, NW
Trier	7,3°, NO	Memel	2,5°, NW
Köln	9,9°, SO	Riga	0,5°, NO
Münster	7,5°, O	Petersburg	— 1,1°, N
Berlin	5,2°, SW	Moskau	— 1,7°, NO
Stettin	4,8°, WNW	Im Norden:	
Im Süden:		Christianſ.	— 1,3°, OSO
Breslau	5,9°, W	Stockholm	1,3°, NNO
Ratibor	6,0°, N	Haparanda	— 8,6°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39⅜	bz
Altona-Kiel	5	4	110	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94	G
Bergisch-Märkische	7½	4	129⅞	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	182½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	B
Berlin-Hamburg	9½	4	158	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	183½	G
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	79¼	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110	B
Brieg-Neisse	5 7/12	4	92½	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	119	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103½	bz
do. do.	5	5	104½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	88⅝	bz
Löbau-Zittau	½	4	56¼	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158¼	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	134¾	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194½	bz
do. do. B.	4	4	88⅜	bz
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	134⅜	bz
Mecklenburger	2½	4	73½	bz
Münster-Hamm	4	4	88¾	G
Niederschl.-Märkische	4	4	87½	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	87	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	174⅝	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	158¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	179⅝	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	114	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¾	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	126½	bz
Thüringer	8¼	4	135⅛	bz
Warschau-Wien	8½	5	61¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	B
do. III. Em.	4½	83	B
Aachen-Mastricht	4½	77	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	G
do. II.	4½	92½	B
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	89⅜	G
do. V.	4½	87½	G
do. VI.	4½	86½	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81¼	G
do. do. II.	4½	87½	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	B
do. do. II	4½	88¾	B
Berlin-Anhalt	4	91¼	B
do.	4½	94	bz
do. Lit. B.	4½	92½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	B
do. II. Em.	4	88	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86½	G
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96	G
do. II. Em.	4	81	bz
do. III. Em.	4	80½	G
do. IV. Em.	4½	92½	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95	bz
do. II. Em.	5	100⅝	G
do. do.	4	83	bz
do. III. Em.	4	81½	bz
do. do.	4½	91	bz
do. IV. Em.	4	82	bz
do. V. Em.	4	81½	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81¼	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	81	bz
Lemberg-Czernow	5	65½	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93¼	B
do.	4½	90	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	B
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	84¾	G
do. III.	4	80½	G
do. IV.	4½	92	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	76	bz
do. C.	4	82¾	G
do. D.	4	83¼	bz
do. E.	3½	74½	B
do. F.	4½	89¼	bz
do. G.	4½	87½	G
Oester.-Französisch	3	272	bz
neue	3	267½	G
Rheinische	4	82¾	bz
o. v. St. gar.	3½	78⅜	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	G
do. 1862	4½	90	G
do. v. St. gar.	4½	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92	B
do. II	4½	92	B
Mosko-Rjäsan	5	86¼	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	80¼	bz
do. III.	4½	87	bz
Schleswigsche	4	88	G
Stargard-Posen	4½	81½	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	229½	bz
Thüringer	4	85½	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94¼	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	G
Staats-Anleihe 1859	5	102⅜	bz
Staatsanleihe div.	4½	93½	bz
do. do.	4	86½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¼	bz
do.	4½	94	bz
do.	3½	73½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100¼	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	73¼	bz
do. neue	4	83	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73¼	bz
do.	4	81¼	bz
do.	4½	89¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	73	B
do. neue	4	83⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	83¾	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¾	G
Schlesische Pfandbr.	3½	79½	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71½	bz
do.	4	81	bz
do. neue	4½	88½	bz
do. neueste	4½	88½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88½	bz
Pommersche	4	88⅛	bz
Posensche	4	86¾	bz
Preußische	4	87½	B
Westphälisch-Rhein.	4	89¾	bz
Sächsische	4	91⅛	bz
Schlesische	4	88¾	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	G
Badische Präm.-Anl.	4	103⅜	bz
" 35 fl.-Loose	—	31¼	G
Baierische Präm.-Anl.	4	105¼	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44¾	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48¼	G
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50½	bz
" National-Anl.	5	57	bz
" 1854er Loose	4	77	G
" Credit-Loose	—	89½	B
" 1860er Loose	5	83¼	bz
" 1864er Loose	—	69½	G
" 1864er Sb.-A.	5	62¼	B
Italienische Anleihe	5	55¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	134½	bz
do. 1866	5	129½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	G
Amerikaner	6	88	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150½	bz
London 3 Mon.	2	6 23½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅜	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99½	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	88⅝	bz
do. 3 Mon.	6½	87⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	80¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	164	G
" Handels-Ges.	8	4	130½	bz
" Immobil.-Ges.	—	4	—	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107⅜	bz
Bremen	5¾	4	113¼	B
Coburg, Credit-	4	4	86	B
Danzig	5½	4	104½	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	109	G
" Zettel-	5	4	95	B
Dessau, Credit-	0	0	4½	bz
" Gas-	11	5	162	B
" Landes-	5¼	4	82	B
Disconto-Commund.	8	4	119¾	B
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	134½	G
Genf, Credit-	—	4	22¾	bz
Gera	5⅛	4	92⅞	bz
Gotha	5¼	4	92½	B
Hannover	4	4	90	B
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	103¾	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	106¼	G
Leipzig, Credit-	6	4	110¼	G
Luxemburg	7⅓	4	113	B
Magdeburg	4	4	89½	B
Meiningen, Credit-	7	4	105⅞	bz
Minerva Bergw.-	0	5	49⅝	bz
Moldau, Credit-	0	4	23	B
Norddeutsche	7⅓	4	129	bz
Oesterreich, Credit-	7¾	5	126¼	bz
Phönix	—	5	178	B
Posen	5⅗	4	101½	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147¾	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86¼	G
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/30	4	120	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	118⅜	bz
Thüringen	4	4	77¾	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅞	B
Weimar	4½	4	84¾	B
Gew.-Bk. (Schußter)	7	4	106	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ B	Dollars	1 12⅝ bz	Goldkronen	9 10 G
do. ohne R.	99⅞ bz	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	465⅞ bz
Oest.Nt. öst.W.	81⅝ bz	Louisd'or	112⅛ bz	Friedrichsd'or	113⅔ bz
Russ. Bankn.	80⅛ bz	Sovereigns	6 24¼ G	Silber	29 25 G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Rosewaldt (Greifswald). — Herrn Lorey (Stralsund).

Gestorben: C. F. Gollnisch (Stettin). — Herr Carl Lehmann (Stettin). — Sohn des Herrn E ert (Stettin). — Sohn Felix des Herrn Brandt (Stralsund).

Termine vom 12. bis incl. 17. April.

In Subhastationssachen:

14. Kr.-Ger. Stargard. Das dem Arbeiter Christian Bogenschneider gehörige, in der Kramgehlgasse sub Nr. 5 belegene, auf 1213 Rt. 22 Sgr. 6 Pf. taxirte Grundstück.

13. Kr.-Ger.-Comm. Bergen. Das zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters Malte Stahnke daselbst gehörige, in der Kalandstraße unter Littr. S. Nr. 1 belegene Wohnhaus nebst Zubehör.

14. Kr.-Ger.-Comm. Massow. Das dem Fleischermeister Johann Gottlieb Neitzke gehörige, sub Nr. 25 daselbst belegene Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 676 Rt.

14. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Die den Erben des Eigenthümers Gottfried Schnuchel gehörige, in Wollin sub Nr. 53 belegenen Grundstücke, tax. 600 Rt. 27 Sgr. 6 Pf.

15. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Das der verwittweten Cosul Marcus geb. Grützmacher, gehörige, daselbst am Bollwerk belegene, auf 16347 Rt. 15 Sgr. taxirte Grundstück.

15. Kr.-Ger.-Comm. Bahn. Das dem Kaufmann und Kleiderhändler August Fr. Wilh. Schatz gehörige, daselbst sub Nr. 92 belegene Haus nebst Zubehör, taxirt 3743 Rt. 13 Sgr. 11 Pf., und das dem Böttchermeister Aug. Behnke gehörige, im sogen. Oberfelde belegene Land (18 M. 809 R.) taxirt 2001 Rt. 26 Sgr.

15. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Die dem Ackerbürger Ernst Ebert gehörigen, daselbst sub Nr. 9 belegenen, auf 2310 Rt. taxirten Grundstücke.

15. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. R. Das dem Fleischermeister Julius Salomon zu Naugard gehörige, in Treptow a. R. an der Kirchstraße sub Nr. 411 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 1485 Rt. 18 Sgr. 4 Pf.

16. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Die dem Eigenthümer Carl Heinrich Ferd. Tegge gehörigen, im Hypothekenbuche von Jatznick verzeichneten Grundstücke (circa 23—24 Morgen Areal) mit Gebäuden, tax. 2103 Rt.

16. Kr.-Ger. Stralsund. Das zum Nachlaß des Büdners Carl Ludw. Georg Peters gehörige, zu Neu-Zarrendorf belegene Büdnergrundstück.

17. Kr.-Ger. Stettin. Das dem Fleischermeister Kublank gehörige, zu Grabow a. O. unter Nr. 20 belegene Grundstück, taxirt 12171 Rt.

17. Kr.-Ger.-Comm. Wollin. Die dem Schiffer Gottlieb Schley gehörigen, in Hagen belegenen auf 1375 Rt. und im Hypothekenbuche von Wollin verzeichneten, auf 467 Rt. taxirten Grundstücke.

17. Kr.-Ger. Demmin. Das dem Lohgerbermeister C. Witt gehörige, daselbst im Anklamer Bezirk sub Nr. 49 belegene Wohnhaus, tax. 7800 Rt.

17. Kr.-Ger.-Comm. Treptow a. T. Das der verehelichten Händler Reetz gehörige, daselbst im II. Bezirk sub Nr. 102 belegene Haus nebst Zubehör, tax. 503 Rt. 25 Sgr.

In Concurssachen:

13. Kr.-Ger. Stettin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Louis Speidel und Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. der Posamentier- u. Kurzwaarenhändlerin Franziska Moritz geb. Blochert hier.

14. Kr.-Ger. Anklam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Schneidermeisters C. Bohn das.

14. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Th. Bode das.

17. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Aug. Heinr. Kuck, im Konk. über das Verm. des Schuhmachermeisters Ferd. Eduard Knick, und Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konk. über das Verm. des Schuhmachermeisters Aug. Jul. Krampe, sowie im Konk. über das Verm. des Schuhmachermeisters Carl Heinr. Wil . Schwartz hier.

17. Kr.-Ger. Demmin. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Dobritz zu Treptow a. T.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 13. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Wahl der Klassensteuer-Reklamations-Kommission. — Mittheilung betr. die Führung der Inventarien-Verzeichnisse bei den städt. Schulen.

Stettin, den 10. April 1869. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Otto Molch,** in Firma **Otto Molch** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 20. April 1869, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar, anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 2. April 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Müller,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Lieferung der für unsere Werkstätten pro 1. Mai 1869 bis 1. April 1870 erforderlichen Materialien beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben.

Unternehmer ersuchen wir daher, ihre Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung der Werkstatts-Materialien der Berlin-Stettiner Eisenbahn pro 1. Mai 1869 bis 1. April 1870"

bis zum 20. April cr. an uns einzusenden.

Die Bedingungen sind im Bureau unseres Abtheilungs-Baumeisters **Busse** in Berlin und im Bureau unseres Ober-Maschinenmeisters **Kretschmer** auf dem hiesigen Bahnhofe einzusehen.

Stettin, den 31. März 1869.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 20. April cr., Vormittags 9 Uhr, soll in der Kaserne am Paradeplatz die Grasnutzung der hiesigen Festungsparzellen sowie auch Lagerplätze öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Parzellen am 19. April cr., Vormittags 9 Uhr, durch die Wallmeister vorgezeigt werden und wollen sich die Pachtlustigen zu dem Zweck am Neuen Thore einfinden.

Stettin, den 5. April 1869.

Königliche Kommandantur.
v. Freyhold.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11—1 Uhr.
Lesezimmer: offen **jeden** Wochentag 6—9 U. Ab.

Berlin, den 8. April 1869.

Bekanntmachung.
Post-Dampfschiffverbindungen mit Schweden und Dänemark.

Linie Stralsund-Malmoe.

Ueberfahrt in 8 Stunden.

Die Fahrten finden vom 15. April bis 14. Juni in beiden Richtungen zweimal wöchentlich, demnächst **während der weiteren Sommerzeit dreimal** wöchentlich statt; **vorerst** ist der Fahrplan folgender:

Abgang aus Stralsund Montag und Freitag mit Tages-Anbruch, nach Ankunft des letzten Zuges aus Berlin,

Ankunft in Malmoe Montag und Freitag gegen Mittag zum Anschluß an den um 2 Uhr Nachmittags abgehenden Eisenbahnzug nach Stockholm.

Abgang aus Malmoe Dienstag und Sonnabend 10½ Uhr Vormittags, nach Ankunft des Postzuges,

Ankunft in Stralsund Dienstag und Sonnabend Abends.

Durch die Post-Dampfschifffahrten zwischen Stralsund und Malmoe wird im Anschluß an die zwischen Malmoe und **Kopenhagen** koursirenden Dampfschiffe zugleich eine günstige Reise-Verbindung mit Dänemark geboten.

Personengeld zwischen Stralsund und Malmoe.

I. Platz 4½ Rt. Pr. Krt., II. Platz 3 Rt. Pr. Krt., Vordeckplatz 1½ Rt. Pr. Krt.; für Tour- und Retourbillets, 14 Tage gültig, I. Platz 7½ Rt. Pr. Krt., II. Platz 5 Rt. Pr. Krt. 100 Pfund Reisegepäck sind frei.

Sofern Gesellschaften zusammentreten, die mindestens aus 30 Personen bestehen, wird ein ermäßigtes Personengeld für ein Billet I. Klasse von 3 Rt., oder für ein Tour- und Retourbillet I. Klasse — 14 Tage gültig — von 5 Rt. entrichtet. Den gegen diese ermäßigten Sätze reisenden Personen können auf dem Post-Dampfschiffe Bettplätze nicht zugesichert werden.

Auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin werden direkte Billets für die Tour bis Malmoe, sowie Tour- und Retourbillets, 14 Tage gültig, zu Reisen zwischen Berlin und Malmoe ausgegeben.

Linie Kiel-Korsoer.

Die Ueberfahrt erfolgt in 6—7 Stunden.

Die Fahrten finden in beiden Richtungen **täglich** statt.

Abgang aus Kiel täglich 12_{35} Uhr Nachts nach Ankunft des letzten Zuges aus Altona (Harburg, Hannover, Cöln 2c.) resp. Hamburg und Berlin.

Ankunft in Korsoer am nächsten Morgen gegen 7 Uhr. Anschluß an den Morgenzug nach Kopenhagen und Weiterfahrt nach Nyborg.

Ankunft in Kopenhagen 10_{35} Uhr Vormittags,
" " Nyborg 11 Uhr Vormittags.

Abgang aus Korsoer täglich 10_{5} Uhr Abends nach Ankunft des letzten Zuges aus Kopenhagen,

Ankunft in Kiel am nächsten Morgen gegen 5 Uhr. Anschluß um 5_{30} Uhr Morgens an den Frühzug nach Altona, (Harburg, Hannover, Cöln 2c.) resp. nach Hamburg und Berlin.

Ankunft in Hamburg 8_{45} Uhr Morgens,
" " Hannover 1_{50} Uhr Nachm.
" " Cöln 9_{5} Uhr Abends,
" " Berlin 9_{35} Uhr Abends.

Personengeld zwischen Kiel und Korsoer.

I. Platz 3¾ Rt. Pr. Krt., Deckplatz 1½ Rt. Pr. Krt.

Linie Lübeck-Kopenhagen-Malmoe.

Die Ueberfahrt zwischen Lübeck und Kopenhagen erfolgt in 14—15 Stunden.

Die Fahrten finden in beiden Richtungen sechsmal wöchentlich statt.

Abgang aus Lübeck täglich — außer Sonnabend — 4 Uhr Nachmittags nach Ankunft des um 7_{45} Uhr Morgens aus Berlin abgehenden Eisenbahnzuges.

Ankunft in Kopenhagen täglich, außer Sonntag, gegen 8 Uhr Morgens; Weiterfahrt nach Malmoe Vormittags. Anschluß in Malmoe an den um 2 Uhr Nachmittags abgehenden Eisenbahnzug nach Stockholm.

Abgang aus Malmoe täglich, außer Dienstag, Vormittags. Weiterfahrt von Kopenhagen 2 Uhr Nachmittags,

Ankunft in Lübeck täglich, außer Mittwoch, gegen 6 Uhr Morgens. Anschluß an den um 7 Uhr Morgens nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Personengeld zwischen Lübeck und Kopenhagen.

Hütte 6 Rt., I. Salon 5 Rt. 8 Sgr., II. Salon 3 Rt. 22½ Sgr., Deckplatz 2 Rt. 8 Sgr.

General-Post-Amt.
v. Philipsborn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

6 Personenwagen I., II. und III. Klasse mit Bremsen und

10 Gepäckwagen mit Bremsen,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen und Zeichnungen sind in unserm Central-Bureau hierselbst einzusehen, auch von dem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Sekretair **Meyer,** gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Personen- und Gepäckwagen"

bis zu dem am 23. April cr., Vormittags 11 Uhr, in unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 7. April 1869.

Königliche Direktion
der Westfälischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 6 Güterzug-Lokomotiven soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind in unserm Central-Bureau hier einzusehen, auch von dem Bureau-Vorsteher, Eisenbahn-Sekretair **Meyer,** gegen Erstattung der Kopialien zu beziehen.

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Lokomotiven"

bis zu dem am 23. April cr., Vormittags 10 Uhr, in unserm Central-Bureau anstehenden Termine, in welchem dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, portofrei an uns einzusenden.

Münster, den 7. April 1869.

Königliche Direktion
der Westfälischen Eisenbahn.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von: drei Stück gekuppelten Personenzugs-Lokomotiven soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind mit der Aufschrift: **„Offerte auf Lieferung von Lokomotiven"** versehen, bis zum Submissionstermine, den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, versiegelt und portofrei an uns einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen nebst Zeichnungen werden auf portofreie Requisition von unserem Obermaschinenmeister hier unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 8 April 1869.

Die Direktion
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Kunstausstellung.

Die Kunst-Ausstellung im Lokale der Turnhalle, Neue stadt, Neue Wallstraße Nr. 3, ist täglich geöffnet.

Aufruf.

Eine im vorigen Jahre abgehaltene öffentliche Versammlung hat die Unterzeichneten beauftragt, zu einem Comité zusammen zu treten, um die Mittel und Wege zur Herstellung eines Kirchgebäudes auf dem in der Neustadt dazu reservirten Platze zu berathen.

Indem wir auf Grund dieses Auftrags vor unsere geehrten Mitbürger treten, erlauben wir uns zunächst hervorzuheben, wie dringend wünschenswerth die Erbauung einer neuen Kirche für unsere Stadt ist. Die Zahl der Einwohner hat sich im Laufe dieses Jahrhunderts vervierfacht, ein neuer Stadttheil ist in den letzten 20 Jahren entstanden mit einer Bevölkerung von nach Tausenden zählenden Seelen, und die evangelische Kirche hat in dieser Zeit **nichts** gethan, um die Zahl ihrer Gotteshäuser zu vermehren; ja es sind im Gegentheil zwei Kirchen weniger vorhanden, als in früherer Zeit, wo noch die Marien- u. Nicolai-Kirche dem gottesdienstlichen Gebrauche dienten. Außer Berlin dürfte kaum noch eine zweite größere Stadt der Monarchie eine solche Armuth an Kirchen wie Stettin nachweisen.

Wir fürchten nicht, den Einwand zu hören, daß die vorhandenen kirchlichen Gebäude dem Bedürfniß genügen, da dieselben nicht einmal sonntäglich gefüllt sind. Wenn dies auch leider zugestanden werden muß, so ist es doch Thatsache, daß an den hohen kirchlichen Festtagen, am Todtenfeste, Sylvester-Abend 2c. eine Ueberfüllung stattfindet, die Manchen von dem Besuche der Kirche zurückhält, und andrerseits wächst erfahrungsmäßig die Liebe zur Kirche mit den Opfern, die man dafür bringt, und wir hoffen zuversichtlich, durch die angestrebte Vermehrung unsrer Gotteshäuser auch den kirchlichen Sinn in unsrer Stadt zu wecken und zu beleben.

Deshalb ergeht an alle unsere geehrten Mitbürger, welche Glieder der evangelischen Kirche sind, die dringende Bitte, mit Hand anzulegen, um durch die Erbauung einer Kirche in der Neustadt eine Ehrenschuld unsrer Stadt abzutragen. Wir wissen wohl, daß dies ein großes Unternehmen ist, und sind uns der Schwierigkeiten desselben im vollem Maße bewußt, dennoch wollen wir im Vertrauen auf Gott, zu dessen Ehre es gereichen soll, getrost wagen, den Anfang zur Sammlung eines Kapitals zu machen, mittelst dessen der Bau früher oder später unternommen werden kann. Zu diesem Zweck bitten wir um freiwillige Beiträge für dieses Werk, und legen es namentlich wohlhabenden Gliedern der Kirche ans Herz, dasselbe durch Schenkungen zu fördern, während Unbemitteltere durch wiederholte kleinere Gaben, vielleicht durch wöchentliche Groschensammlungen gleichfalls wirksame Hülfe leisten können.

Zur Erweckung des allgemeinen Interesses für diese so hochwichtige Sache laden wir alle Glieder der evangelischen Kirche, Männer sowohl als Frauen, zu einer öffentlichen Versammlung

am 28. April, Abends 6 Uhr, im Stadtverordneten-Saale in der Neustadt

ein, um dort in weiterem Kreise zu berathen, in welcher Weise das von uns angestrebte Ziel zu erreichen ist.

Stettin, am Osterfeste 1869.

Pauli, Prediger an St. Jakobi. Steinicke. J. Meister. Hoppe. Piest. Marquardt. A. Müller. Rudolph Dorschfeldt. Johs. Quistorp. Franz Jahn.

Meine sehr gangbare und äußerst lebhafte Destillation, sehr komfortable eingerichtet mit reichem Inventar, schönste Lage und sehr frequente Passage, in der Gegend von Bahnhöfen, Fabriken und Speichern will ich wegen Todesfall sofort oder später verkaufen. Preis 1000 Rt. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen sich gefl. an mich direkt werden.

Berlin, im April 1869.

Ernst Greiffenberg,
Holzmarktstr. 55/57, Ecke Raupachstr.

---

1 Grundstück bei Carthaus, enthaltend 37 M. I. Kl incl. ½ Morgen, zwei Wiesen, Torfstich, Gebäude mit sämmtlichem Inventarium ist für einen sehr billigen Preis, da die Besitzer beabsichtigen nach Amerika zu ziehen; desgl. ein Gütchen; herrsch. Wohnh.; großen See mit vollständigem Invent. Durch dem Kaufmann **Husen** aus Ostritz bei Carth. das Nähere.

Am 1. Mai 1869

erste Ziehung der **Herzoglich Braunschweig'schen Rthr. 20. — Anlehensloose** vom Jahre 1868, in Preußen gesetzlich gestattet. Loose gegen Ratenzahlungen,

2 Thaler per Stück,

sichern schon in dieser ersten Ziehung den Gewinnanspruch, nicht nur auf den **Hauptgewinn** von

80,000 Thaler,

sondern auch auf sämmtliche in dieser Ziehung planmäßig festgestellten Gewinne.

Bestellungen erbittet wegen der nahe bevorstehenden Ziehung umgehend **das Bankgeschäft von**

A. Molling in Hannover.

Frankfurter und sonstige Original-Staats-prämienloose sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Große Capitalverloosung.

Größter Gewinn 250,000.

im Ganzen **22,400** Gewinne, worunter: **150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 11,000, 3 a 10,000, 2 a 8,000, 3 a 6,000, 5 a 5,000, 14 a 3,000, 105 a 2,000, 6 a 1,500, 156 a 1000, 206 a 500** u. s. w.

Obige Verloosung ist „vom Staate garantirt" u. beginnt **am 14. April a. c.**

Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postnachnahme versenden wir

Ganze Loose à 2 Thaler,
Halbe " " 1 "
Viertel " " ½ "

nebst Plan und nach stattgehabter Ziehung prompt die **amtliche** Liste.

Man beliebe sich zu wenden an

S. A. Behrens & Co.,
Banquiers
in Hamburg.

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Ewald,
große Wollweberstraße No. 41 zunächst der Neustadt.

Alle Sorten

Särge

sind stets vorräthig bei **C. Lass,** Breitestraße Nr. 8.

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

Annoncen-Expedition. Correspondenz-Bureau.
Auskunfts-Comtoir für geschäftliche Nachfragen.
Provision dafür ⅓ Thlr. in Postmarken.
Agentur für Lebens- u. Feuer-Versicherung
Kommissions- u. Nachweisungs-Geschäft.

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

Nur für Herren!

Gegen Franko-Einsendung von 2 Rt. versendet **Carl Gläser** in Leipzig 5 Werke in 7 Bänden **höchst pikante** Unterhaltungslektüre **mit Bildern versiegelt.**

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel " 2 Rt. 10 Sgr. " 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. " 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in **Silber** oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bier-Seidel, Tafel-Auffätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach.

Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

Für Raucher! Hierdurch biete ich Gelegenheit, den Cigarrenbedarf zu **Fabrik- (engros-) Preisen** zu acquiriren. Im Besitz großer Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.) **pr. Mille** 12 Rt. — La Caoba (Amb. Cub Bras.) 14 Rt. — La Rosita (Amb. Cub. Hav.) 15 Rt. — La Fortuna (Blit. Cub. Hav.) 17 Rt. — La India (Seedl. Hav.) 18 Rt. — Upmann (Hav.) 22 Rt. — Cabannos (Hav.) 26 Rt. — **Vorstehende Preise sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise.** Probe 1/10 Kistchen stehen gegen Baar, — Posteinzahlung oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in **Minden, Westfalen.**

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne, wo Zöglinge zugleich noch Schulzeugnisse einer höheren Klassenordnung sich erwerben können. Das Leben in ländlicher Zurückgezogenheit ermöglicht strenge Ueberwachung und sichere wissenschaftliche Förderung.

Honor. 100 Rt. quart. Prospekte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Königl. Direktor.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** 2c. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller,**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Rt.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erziehlt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen practischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Auswärtige Handwerker

machen wir auf unsere **außerordentlich billigen** Preise für **Werkzeuge** aller Art, **Stiefeleisen, Absatzstifte,** besten **Federdraht, Polsternägel, Drahtstifte** u. sämmtliche **Bau-Artikel** hierdurch noch besonders aufmerksam.

Bruger & Krause,
Metall- und Kurz-Waaren-Geschäft en-gros und detail,
große Wollweberstraße 46.

Für Wiederverkäufer und Händler!!

Unser wohl assortirtes **en-gros-Lager** von **englischen** und **deutschen Metall- und Stahl-Fabrikaten, deutschen** und **französischen Galanterie- u. Kurz-Waaren, Kamm-Waaren** jeden Genres, **Leder-Waaren-Fabrikation,** modernsten **Schmucksachen** von **Jet, Glas** und **vergoldet,** sowie unsere **alleinige Platzniederlage** der

Haarburger und amerikanischen Gummy-Waaren-Compagnie

halten wir zu **vortheilhaften** Einkäufen bestens empfohlen.

Bruger & Krause,
Große Wollweberstraße 46, Durchgang zur Neustadt.

Unser Détail-Lager von **emaillirten** und **verzinnten Kochgeschirren,** Artikeln für **Küche** und **Wirthschaft** von Holz u. Metall, feinen **Stahl-Waaren, Gardinenstangen** und **Rosetten, Borst-Waaren** jeder Art, **Gußwaaren** u. allen **Artikeln** für **Bauzwecke** ist durch neue Zusendungen **reichhaltig komplettirt. Preise wie bekannt billigst.**

Bruger & Krause,
große Wollweberstr. 46.

In der **C. F. Winter**'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist soeben erschienen:

Baron Carl Claus von der Decken's Reisen in Ost-Afrika in den Jahren 1859 bis 1865. Herausgegeben im Auftrage der Mutter des Reisenden, Fürstin Adelheid von Pleß, von Otto Kersten, früherem Mitgliede der von der Decken'schen Expedition. Erzählender Theil. Mit zahlreichen Abbildungen, gezeichnet von C. Heyn, E. Heyn, G. Sundblad u. Anderen, und Karten von B. Hassenstein. Erster Band. gr. 8. carton. Preis 5 Thlr. 15 Sgr

Ein wirklich gutes Reisewerk ist eine Seltenheit, eine schwierige, nicht oft gelöste Aufgabe. Ist es anziehend, lesbar und unterhaltend, so hat es in der Regel wenig oder keinen geographischen Werth; ist es dagegen gediegen und inhaltreich, so ist es gewöhnlich seiner Form nach langweilig und abstoßend. Das vorstehende Werk aber vereinigt in seltener Weise beide gute Eigenschaften und ist deshalb sowohl Denjenigen zu empfehlen, welche ein unterhaltendes Reisewerk suchen, als Denen, welche ein Buch wissenschaftlichen Inhalts erwarten.

Das vollständige Werk wird aus zwei Theilen bestehen, aus einem erzählenden und einem wissenschaftlichen, von welchen jeder wieder in zwei Bände zerfällt.

Käufer des erzählenden Theiles sind nicht zur Annahme des wissenschaftlichen verpflichtet.

Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinalrath Dr. **Bähr** zu Hannover **Gehörmuscheln** angefertigt, welche unmerklich und ohne Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in feinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2 Rt.

Hannover.

Ferd. Greve,
Langestraße 5.

Königl. Rüdersdorfer

Gebirgskalk,

täglich frisch gebrannt, anerkannt bestes Material, in Fäßern verpackt wie auch unverpackt in Wagenladungen frei Bahnhof **Stettin** empfiehlt billigst

T. Rædsch in Züllchow.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 13. April 1869.
Zum Benefiz für Herrn und Frau **Bagg.**
Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten von Boieldieu.